

Sprechsaal

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **3 (1887)**

Heft 21

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nuß, im schönsten Wechsel mit der Arbeit. Daneben suchte er die Anfänge der Kunst, namentlich der Kupferstecherkunst, zu erfassen und eine Lust war es für ihn, den noch zu wenig bekannten werthvollen Arbeiten des Kupferstechers Gysin gründlich nachzugehen.

Es war immer interessant, solche Einzelheiten wie auch allgemeine Fragen mit ihm zu besprechen. Er war immer originell und sein gesunder Menschenverstand wie sein geübter Blick führten ihn oft zu höchst selbstständigen Urtheilen.

Er war ein überzeugter Fürsprecher aller dem Handwerk zugeführten Bildungselemente, aber ein Feind der Art und Weise, wie solches vielfach durchgeführt wird. „Man will jetzt die Schüler geschleudert und die jungen Handwerker geschickt machen, ohne daß sie sich anstrengen sollten: das bringt in der Schule und im Handwerk ein oberflächliches Volk hervor.“ „Die Arbeit ist nicht ein Unglück, wie Unverständige reden, sondern unser Glück.“ Am meisten ärgerte er sich daran, daß von Vereinen junger Leute am Wirthstisch das Handwerk soll für sie fruchtbar gemacht werden. „Statt im Wirthshaus zu sitzen und darüber zu verhandeln, wie man sich der Arbeit entziehen und großen Lohn beziehen könne, sollten sie die freie Zeit zur Ausbildung, zum Nachdenken über vortheilhafte Handhabung des Werkzeuges benötigen und immer wissen, daß Fleiß und Ehrlichkeit allein den Beruf fruchtbar machen.“ Er, der im Schweiß seines Angesichts und bei strenger Arbeit die Kenntniß und die Ausübung seines Berufes gewonnen und lieb gewonnen hatte, sah in den neueren Rezepten zur Hebung der Gewerbe vielfaches Spiel statt des Ernstes. Seinen eigenen Sohn leitete er zum Berufe an nach seiner Weise und er hatte Glück dabei. — Außerlich erschien er gar nicht als Kraftgestalt, aber in seinem Wesen war er eine Kernnatur. Aus einer nach unseren heutigen Begriffen mangelhaften Schulbildung hatte er sich die Kraft und den Trieb der Fortbildung erhalten. Er war in Geschichte und Geographie, in Naturkunde und Berufsleben besser bewandert als Mancher, der Duzende von Hörslein auf der Schulbank abgefressen hat und schrieb einen korrekteren Styl, als manch Einer, der an höheren Schulen als Lehrer amtiert. Das ist die Macht und die Frucht des Triebes zur Fortbildung.

Maler-Ausstellung in Köln a. Rh. Aus Anlaß des deutschen Malertages findet in der Zeit vom 22.—27. Okt. dies Jahres eine „Ausstellung aller auf das Malereifach bezüglichen Gegenstände (Rohstoffe, Farben, Utensilien, Vorlagen etc.)“ statt. Die Platzmiete beträgt für Fabrikanten und Kaufleute 20 Mk. pro Quadratmeter Wands-, Tisch- oder Bodenfläche, für Fachleute, welche Mitglieder des deutschen Malerbundes sind, sowie für Fachschulen 10 Mk. — Näheres durch den Vorsitzenden des Ausstellungscomites, P. Maubach in Köln a. Rh., Poststraße 3a.

Selbstthätiger Wassermotor. Vor einiger Zeit machte, wie die „N. Fr. Pr.“ mittheilt, Herr Ingenieur Franz Hofer in Donaustauf, oberhalb der Lugartenbrücke, einen gelungenen Versuch mit dem Modell eines Apparates, welcher durch den Druck des fließenden Wassers stromaufwärts getrieben wird. Diese zuerst von Ingenieur Wilhelm Wernigh in Berlin gefaßte und veröffentlichte Idee hat im ersten Augenblicke etwas Unglaubliches, weil sie fast an Müschhausens erinnert, der sich bei den eigenen Haaren aus dem Sumpfe zieht. Allein wenn man daran denkt, daß durch den hydraulischen Widerstand Wasser weit höher getrieben werden kann, als das Niveau des treibenden Wassers, so wird man doch geneigt, der Sache auf den Grund zu gehen. Der Apparat besteht aus einem Gestell, auf welchem ein sehr breites unterschlächtiges Wasserrad sich befindet. Dieses ist der Art konstruirt, daß es, mitten in das Strombett gebracht, durch das fließende Wasser Ueberkraft erhält, welche stärker ist, als der Druck des fließenden Wasser auf das Gestell. Um diese Wirkung an dem Modell zum Augenschein zu bringen, hatte Herr Hofer mit zwei im Winkel angebrachten Rollen einen am Ufer festgehaltenen Bindfaden angebracht, welcher von einer durch das Wasserrad bewegten Walze aufgewickelt wurde. Es muß dabei ausdrücklich bemerkt werden, daß der Apparat nicht an dem Bindfaden festgehalten oder gar gezogen wurde. Ein Mann hielt ihn nur fest und ließ nach, wenn das Modell am Ufer abwärts getrieben wurde, bis der Strom das Rad erfaßte und in Bewegung setzte. Dann aber ging der Apparat rasch stromauf-

wärts, den Bindfaden aufwickelnd. Das Experiment war also vollkommen gelungen und zeigte ein bisher technisch noch nicht ausgebeutetes Prinzip. Es fragt sich nun, wie weit es in der Praxis angewendet werden kann. Herr Wernigh hatte vorgeschlagen, daß ein solcher Apparat bei der Tauchschiffahrt am Tau oder an der Kette zum Zu-Berge-Schleppen von Lastkähnen dienen sollte. Herr Hofer gibt sich der sanguinischen Hoffnung hin, eine Konstruktion vorzuschlagen, wodurch die Schiffahrt für geschleppte Schiffe auch ohne Kette möglich gemacht würde. Jedenfalls verdient die neue Erfindung die Aufmerksamkeit der Hydrotechniker und Dampfeschiffahrt-Gesellschaften.

Schuhmacherei. Unsere elegante Welt kleidet sich jetzt mit Vorliebe „englisch“. Vor wenigen Jahren waren für Damen einfache Filzhüte, sogar ohne irgend welchen Schmuck in Mode; gegenwärtig ist es die Fußbekleidung mit spitzem Vordertheil und niedrigem, kräftigem Absatz. In jüngster Zeit ist in England auf letzterem Gebiet eine Neuerung aufgetaucht, die sich jedoch nicht auf die äußere Form, sondern auf die Herstellung der Fußbekleidung bezieht und welcher leichte Arbeit und große Dauerhaftigkeit nachgerühmt werden. Das Patentbureau von Richard Lüders in Görlitz schreibt über dieses neue Verfahren: Die Befestigung der Brandsohle mit dem Oberleder und der Untersohle geschieht nicht durch Nähen oder Einschlagen von Stiften von außen her, sondern es werden Messingstifte mit breitem, flachem Kopf zunächst durch die Brandsohle von der inneren Seite getrieben. Diese Sohle wird so auf den Leisten gelegt, daß die Spitzen der Stifte nach oben stehen. Nachdem das Oberleder durch Hindurchstecken der Stifte mit der Brandsohle verbunden ist, wird die Untersohle aufgelegt und mittelst derselben Stifte durch Aufschlagen befestigt. Die Länge der Spitzen ist der Art bemessen, daß sie in die Untersohle nur bis zur halben Stärke derselben eindringen. Durch die Belastung während des Gehens werden die Stifte weiter in die Sohle eingepreßt, so daß eine innigere Befestigung daraus resultirt. Es würde sich derartiges Schuhwerk besonders für solche Personen eignen, die sich viel auf Parquett oder ähnlichen Fußböden bewegen, weil die Untersohle keinerlei Unebenheiten hat und Metalltheile (wie bei dem jetzigen Schuhwerk) nicht hervortreten.

Sprechsaal.

Neuer durch gewöhnliches Petroleum oder Gas betriebener Motor. (System Gaston Ragot, patentirt.) Die Benützung des gewöhnlichen Petroleums als Triebkraft ist ein wesentlicher Fortschritt und wird viel dazu beitragen, die kleine Industrie, die Landwirtschaft und die Installation des elektrischen Lichtes in den öffentlichen Gebäuden und Privathäusern zu begünstigen.

Der von uns angebotene Motor ist von einfacher Konstruktion und kann ebenfalls durch Leuchtgas in Betrieb gesetzt werden. Mittelfst eines kleinen unter der Maschine befindlichen Apparates wird das Petroleum verflüchtigt und bildet mit der Luft eine explodirende Mischung, welche das Leuchtgas ersetzt. — Die Vortheile, die dieser Motor bietet, sind zahlreich. — Der niedere Preis und billige Transport des Petroleums ermöglichen mit demselben, in der Schweiz die Pferdekraft erheblich billiger als mittelst Gas herzustellen. Diese Motoren können überall angewendet werden, da sie von Wasser- und Gasunternehmungen unabhängig sind. Sie bedürfen keiner Zuleitungen, welche bei Gas- und Wassermotoren den Preis der Betriebsanlage bedeutend erhöhen, wenn nicht verdoppeln und ermöglichen dem kleinen Industriellen, welcher auf Mietlokale angewiesen ist, sich eine Triebkraft zu verschaffen, die er bei Wohnungswechsel ohne bedeutende Kosten mit sich nehmen kann. Die in Rede stehenden Motoren reguliren ihren Gang automatisch und bedürfen keiner weiteren Ueberwachung. Ihre Anwendung ist gefahrlos. Die kondensirten Petroleumdämpfe bilden ein ausgezeichnetes Del, welches die Zylinder schmirt, die Abnutzung verhindert und im Vergleich mit anderen Motoren ein Ersparniß an Schmieröl von zirka 75 Prozent ergibt.

Diese Motoren nehmen etwas weniger Platz ein und sind billiger als Gasmotoren im Allgemeinen. In Lokomobilform werden sie, vermöge ihres geringen Gewichtes und leichter Transportirbarkeit, der Landwirtschaft große Dienste erweisen.

Die Dekonomie und die Sicherheit kennzeichnen den Betrieb dieser Motoren. Wir empfehlen sie im Interesse der Landwirtschaft und der Industrie und sind wir gerne bereit, den Interessenten alle Auskünfte und Erklärungen, welche sie wünschen, zu geben. Ein Petroleum-Motor wird nächstens in unserem Geschäft, Sihlstraße 43, in Betrieb sein und werden wir dann zu dessen Beschäftigung uns erlauben, unsere werthen Kunden höflichst einzuladen.
A. v. Wurstemberger u. Co. in Zürich.

für die Werkstätte.

Möbelwische zum Abreiben ausge Schlagener polirter Möbel.

Nach der „Pharm. Ztg.“ bereitet man eine Mischung aus 100 Gramm Leinöl, 750 Gramm Aether, 1000 Gramm rektifizirtem Terpentinöl und 1000 Gramm Petroleum-Benzin, parfümirt mit irgend einem starkriechenden ätherischen Del, was aber auch fehlen kann. Die Mischung wird mit einem wollenen Lappen aufgetragen. Für besondere Zwecke würde man das Präparat auch mit Curcuma, Orleans, Alkana färben können.

Fragen

zur Beantwortung von Sachverständigen.

96. Wer liefert garantirt guten Zement zum Herstellen von Zementröhren?
J. G. in W.

Antworten.

Auf Frage 82. Mit starkem Leim. Die Platte etwas erwärmen. Uebrigens finden Sie im Band I, II, und III der „Illustr. Schweiz. Handwerkerztg.“ noch bessere Leim- und Kittrezepte.

Auf Frage 89. Zum Heben von Lohbrüche haben sich die Dampfstrahl-Elevatoren von Gebr. Körting in Hannover am besten bewährt. Sie sind sehr billig und in den großen Gerbereien fast überall eingeführt.

Auf Frage 89. Lohwasserpumpen liefert die mechanische Werkstätte E. Häny in Obermeilen. — Wahrscheinlich lassen sich die Flügelumpen von Baum u. Co. in Arbon auch gegen Gerbsäure unempfindlich machen.

Auf Frage 91. Empfehle als Bestes meine Konstruktion Kaminhut. Anton Gwerder, Bau Schlosserei, Schwyz.

Auf Frage 91. Die beste Hausdach-Kaminonstruktion gegen das Zurückschlagen des Rauches ist der von Schlossermeister J. B. Brunner in Oberuzwyl ausgeführte „Rauchableiter“.

Auf Frage 92. Das beste Mittel gegen Salpeterauswichungen an Wänden soll der von Emil Lichtenauer in Durlach (Baden) fabrizirte „Weißang'sche Verbindungskitt“ sein. Sie können dies Material durch die Firma J. J. Käny, Tapezierer in St. Gallen, beziehen.

Auf Frage 95. Im Schlegelblauschdepot Fr. Veff in Aarburg.

Der Markt.

(Registriergebühr 20 Cts. per Auftrag, in Marken beizulegen.) Die auf die Angebote und Gesuche bei der Expedition d. Bl. einlaufenden Offertenbriefe werden den Angebots- und Gesuchstellern sofort direkt übermittleit und es sind Bestere ersucht, dieselben in jedem Falle zu beantworten, also auch dann, wenn z. B. die angebotenen Objekte schon verkauft sind, damit Jeder weiß, woran er ist.

Angebot:

Zu verkaufen: Sportbillig auf Abbruch eine kleinere in sehr gutem Zustande befindliche Scheune, dienlich als Ladenstall u. s. f. bei G. Brandenberger-Sofmann, zur Säge in Rüschacht (Zürich). Verkauf von 80 hrenen Brettern, 36, 48 und 66 Millim. geschnitten, bei J. Keller, Stamermeister, Gähwyl, Zoggenburg.

Arbeitsnachweis-Liste.

Taxe 20 Cts. per Zeile.
Offene Stellen

für: bei Meister:

- | | |
|--------------------------------|--|
| 1 Dachdecker und 1 Kaminfeger: | J. Knabenhaus, Wädenswil. |
| 4 Maurer: | Laurenz Lug, Rheineck. |
| 1 Maler: | C. Biget, Maler, Flawyl. |
| 2 Bauhelfer: | J. Blaser, Seegarten, Biel. |
| 6 Zimmergehilfen: | J. Lüscher, Baumeister, Mühlen (Murgau). |
| Schreiner und Glaser: | H. Giger, Baumeister, Reinach (Murgau). |
| 2 Sattler auf Militärartikel: | J. Suter, Sattler, Rölliten. |
| 4 Maler: | J. B. Waldburger, Maler, Urnäsch. |
| 2 Maler: | J. Schait, Maler, Gatswil-Unterschwil. |
| 4 Zimmergehilfen: | H. Sprenger, Zimmermeister, Niederuzwyl. |

Submissions-Anzeiger.

Vereinigte Schweizerbahnen. — Bauausschreibung.

Die Bauarbeiten für Erstellung von 5 Bahnwärter-Wohnhäusern (eines bei St. Gallen, zwei bei Zigers, eines bei Metz und eines bei Wallenfstadt), je zu viertausend Franken veranschlagt, sind zu vergeben.

Pläne, Voranschlag und Bedingungen können eingesehen werden beim Bahningenieur in St. Gallen, beim Stationsvorstand in Zigers und bei Bahnmelster Welter in Wallenfstadt.

Uebernahmsofferten sind bis zum 28. August, Vormittags, verschlossen beim Bahningenieur in St. Gallen einzureichen.
St. Gallen, den 19. August 1887.

Die Direktion.

Die Zimmermannsarbeit für den neuen Güterschuppen auf der Station Herbrugg

im Betrage von Fr. 3000 ist zu vergeben.
Plan und Voranschlag liegen beim Bahningenieur in St. Gallen und beim Stationsvorstand in Herbrugg zur Einsicht auf.

Uebernahmsofferten sind verschlossen bis zum 28. August beim Bahningenieur in St. Gallen einzureichen.

Ueber die Maurer-, Zimmer- und Holzzement-Verdachtungsarbeiten,

sowie über die Lieferung der nöthigen Eisenbalken, inklusive Schmiebs- u. Schlosserarbeiten, für den Umbau des Dachstodes auf dem Urnerhof in Flöelen wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Pläne, Vorausmaß, Bedingungen und Muster sind im Postbureau Zürielen zur Einsicht aufgelegt.

Uebernahmsofferten sind der unterzeichneten Stelle bis und mit dem 20. ds. nächsthin versegelt unter der Aufschrift: „Angebot für Bauarbeiten in Flöelen“ franko einzureichen.

Bern, den 19. August 1887.

Sidgen, Oberbaurath.

Doppeltbreite Carreaux-Nouveautés (garantirt reine Wolle) in 30 verschiedenen Qualitäten und je 30 verschiedenen neuesten Saison-Farben à Fr. 1. 20 per Elle oder Fr. 1. 95 Cts. per Meter versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus **Dettinger & Co.,** Zentralhof, Zürich.

P. S. Muster-Kollektionen bereitwilligst franko und neueste Modebilder gratis.

Für Kunstschreiner.

Ein lernbegieriger, noch jüngerer Möbelschreiner, der längere Zeit in der französischen Schweiz auf antike Möbel gearbeitet, sucht, um sich in seinem Berufe weiter auszubilden, bei einem tüchtigen braven Meister in Stelle zu treten, welcher hauptsächlich antike Möbel, Kirchenarbeit oder schönere Todtensärge macht. Eintritt nach Belieben. Offerten nimmt entgegen unter Chiffre 1325 die Exp. ds. Bl. (1325)

Fournir-Sitze

(amerikanisches System)

Mass geviert oder rund

32—33 cm in Ahorn	55 Cts.,	in Nussbaum	70 Cts.
34—36 cm „ „	60 „ „	„	75 „
37—38 cm „ „	65 „ „	„	80 „
39—40 cm „ „	70 „ „	„	85 „

polirt per Stück 20 Cts. Zuschlag. — Bei Abnahme von über 50 Stck 10 Prozent Rabatt.

Sitze auf Extra-Mass, Banksitze u. geschweifte Sitze können prompt geliefert werden. (1328)

Emil Baumann in Horgen.

Rohrwalze gesucht.

Man wünscht eine starke Rohrwalze zu kaufen, auf der Röhren von 2 m Länge und 6 mm Dicke gewalzt werden können. Offerten sofort an d. Exp. ds. Bl. (1327)



Keim'sche Mineralfarben



Patentirt in allen Staaten.

Wetterbeständige Wand-, fixirbare Staffelei- u. Gobelinsmalerei.

Begutachtet u. empfohlen v. d. Akademie d. bild. Künste in München.

Wetterfeste waschbare Anstrichfarben

für Cement- und Kalkputz, Ziegel, Stein, Zink etc.

Prospekte u. Anweisungen gratis. Probekistchen geg.

Nachnahme Mk. 2. 50.

Sandsteinartiger Façadenverputz. Steinkitt. Façadenbeize

C. Wüst, Farbenfabrik, München.

Vertreter: **J. Kirchhofer-Styner, Luzern;**

für die ganze Schweiz. (1009)